

Ines Sonder

1936

Deutsch-jüdische Stimmen aus Palästina
im Jahr des Arabischen Aufstandes

Die Publikation des Buches wurde gefördert durch:



Stiftung Irène Bollag-Herzheimer, Basel

Familienstiftung, Zürich

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de/> abrufbar.

© 2026 Hentrich & Hentrich Verlag Berlin Leipzig

Inh. Dr. Nora Pester

Capa-Haus

Jahnallee 61

04177 Leipzig

info@hentrichhentrich.de

www.hentrichhentrich.de

Lektorat: Simon Raulf

Gestaltung: Gudrun Hommers

1. Auflage 2026

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

ISBN 978-3-95565-794-9

INES SONDER

1936

Deutsch-jüdische Stimmen aus Palästina
im Jahr des Arabischen Aufstandes

HENTRICH
& HENTRICH

Für André

Inhalt

Vorwort 9

Prolog: Palästina 1936 – Ein ganzes Jahr im Blick 12

Zum Titelbild – Der jüdische Dampfer „S.S. Tel Aviv“ 24

Januar 28

Der High Commissioner Sir Arthur Wachope schlägt die Einsetzung eines Gesetzgebenden Rates (Legislative Council) für Palästina vor und stößt damit auf Widerstand von jüdischer und arabischer Seite – Die erste Bierbrauerei Palästinas eröffnet in Rischon le-Zion – Die neue Wasserleitung nach Jerusalem nimmt ihren Betrieb auf – Der Architekt Erich Mendelsohn trifft in Palästina ein, wo er seine Bauprojekte betreut – Der Dichter Ludwig Strauß korrespondiert mit seinem Schwiegervater Martin Buber – Gershom Scholem verschweigt seiner Mutter, dass er in Trennung von seiner Frau lebt – Die *Jüdische Rundschau* beginnt eine Artikelserie „Die Araber in Palästina“

Februar 56

Erich Mendelsohn verhandelt über die Planungen des Hadassah-Hospitals auf dem Skopusberg – Eine Antwort des Colonial Office in London auf die Forderungen der Araber nach Einstellung der jüdischen Einwanderung und Einschränkung des Bodenverkaufs an Juden sorgt in der Exekutive der Jewish Agency für Aufregung – Der Fotograf Alfons Himmelreich fotografiert auf dem Dach die tanzenden Ornstein-Schwester – Der Schriftsteller Arnold Zweig sträubt sich gegen sein Dasein in Palästina und korrespondiert mit Lion Feuchtwanger zur Passfrage – Der Neubau des Tel Aviv Museums am Rothschild Boulevard wird eröffnet

März 84

Arthur Ruppin und Hermann Struck begehen ihren 60. Geburtstag – Arnold Zweig klagt Sigmund Freud von einer neuen Augenverletzung – Der Purim-Festzug in Tel Aviv wird mit Rücksicht auf die Lage der Juden in der Diaspora abgesagt – In Kibbuz Degania wird ein tropischer Versuchsgarten gepflanzt – Der Fotograf Helmar Lerski präsentiert seine neueste Kreation „Verwandlung durch Licht“ – Arthur Ruppin schreibt einen langen Brief an Robert Weltsch zur arabischen Frage – Die Einsetzung eines Legislative Council für Palästina wird im britischen Unterhaus abgelehnt – Der Palestine Broadcasting Service in Ramallah nimmt den Sendebetrieb auf

April 112

Der 15-jährige Ernst Loewy wandert mit einer Jugend-Alija-Gruppe ein – Der High Commissioner fordert die arabischen Führer auf, wegen des Legislative Council eine Delegation nach London zu entsenden – Der Mord an dem 70-jährigen Israel Hazan gibt den Auftakt zum Arabischen Aufstand – Mit schweren Ausschreitungen beginnt am 19. April der „blutige Sonntag von Jaffa“ – Der deutsche Generalkonsul Walter Döhle fährt mit der Hakenkreuzflagge am Auto durch Dschenin und wird mit „Heil Hitler“-Grüßen empfangen – Die Araber proklamieren den Generalstreik und gründen das Arabische Hohe Komitee (AHK) – In Tel Aviv wird die internationale Levante-Messe eröffnet

Mai 140

Die Anzahl der wegen den Ausschreitungen getöteten Juden und Araber steigt täglich – Ernst Loewy ist von der kulturellen Atmosphäre in seinem Kibbuz enttäuscht – Die Errichtung eines Landungsstegs in Tel Aviv als Anfang eines eigenen Hafens wird genehmigt – Vor dem Jerusalemer Kino „Edison“ werden Schüsse auf Zuschauer abgegeben – Der österreichische Katholik Karl Breitingen wird in Jerusalem auf offener Straße ermordet – An der Anlegestelle von Tel Aviv wird der erste Dampfer entladen – Über Jerusalem wird die Ausgangssperre verhängt – 4500 Zertifikate für jüdische Einwanderer werden bewilligt – Julius Posener wendet sich mit einer Idee an Salman Schocken

Juni 170

Sir Arthur Wauchope und Arthur Ruppin führen eine Unterredung zur Einwanderungsfrage – Julius Posener versucht, seine Mutter in Berlin über die aktuelle Lage in Palästina zu beruhigen – Gershom Scholem berichtet Walter Benjamin über die Ereignisse seit Ausbruch des Arabischen Aufstandes – Im Balfour-Wald werden durch Brandschatzung 6000 Bäume vernichtet – Araber greifen wiederholt jüdische Siedlungen im Emek an – Auf der Strecke Haifa-Lyddä wird ein Anschlag auf einen Eisenbahnzug verübt – Der Vize-Polizeipräsident Alan Sigrist wird Opfer eines arabischen Attentats – Die Journalistin Gerda Luft fährt mit Polizeieskorte von Tel Aviv nach Jerusalem

Juli 196

Ernst Loewy berichtet von arabischen Schüssen auf seinen Kibbuz Kirjat Anawim und der Ausbildung von jüdischen Hilfspolizisten – An der Anlegestelle in Tel Aviv wird jetzt die Ausladung sämtlicher Waren erlaubt – Der deutsche Generalkonsul Walter Döhle informiert das Auswärtige Amt in Berlin über die „Deutschen in Palästina während der Unruhen“ – In Jerusalem wird eine Ausstellung zum 32. Todesjahr von Theodor Herzl gezeigt – Erich Mendelsohn spürt den Einfluss der Unruhen auf seine Bauprojekte im Land – Im Londoner Unterhaus werden die Namen der Mitglieder der Palestine Royal Commission zur Untersuchung der Ursachen der Unruhen bekannt gegeben

August 222

Die Gewalttaten flammen diesen Monat mit besonderer Härte wieder auf – Bei dem Beschuss des jüdischen Viertels in Safed stirbt eine aus Deutschland eingewanderte Familie – Der aus Hamburg gebürtige junge Chauffeur Hans Grünewald wird in seinem Wagen von Arabern aus dem Hinterhalt erschossen – Der Professor für Orientalistik an der Hebräischen Universität Levi Billig wird in seiner Wohnung am Schreibtisch ermordet – Erich Mendelsohn erhält offiziell die Bestätigung, das Government Hospital in Haifa zu entwerfen – Der Außenminister des Irak trifft in Palästina ein, um zwischen den arabischen Führern und der Mandatsregierung zu vermitteln

September 250

Anfang des Monats geht die größte Alija-Gruppe aus Deutschland in Marseille an Bord Richtung Palästina – Zur Bekämpfung der Unruhen werden neue Truppendivisionen aus England nach Palästina entsandt – In einer Regierungsmitteilung wird bekannt gegeben, worauf sich die Untersuchungen der Royal Commission erstrecken werden – Meir Dizengoff, der legendäre erste Bürgermeister von Tel Aviv, stirbt im Alter von 75 Jahren – Eine Ausstellung „These Our Days...“ mit Fotografien von Walter Zadek wird in Tel Aviv gezeigt – Als Voraussetzung zur Proklamation des Kriegsrechts in Palästina wird ein Order-in-Council beschlossen

Oktober 278

Die United Press in Jerusalem berichtet über die bisherigen Verluste und den materiellen Schaden seit Ausbruch der Unruhen in Palästina – Die Herrscher der Königreiche Irak, Saudi-Arabien und Transjordanien erlassen einen Aufruf zum Abbruch des Generalstreiks – Am 12. Oktober wird der arabische Generalstreik für beendet erklärt – Die Grundsteinlegung der Universitätsklinik auf dem Skopusberg findet statt, Architekt: Erich Mendelsohn – Nach dem Tod Dizengoffs gibt es in Tel Aviv Ränkespiele um die Wahl des neuen Bürgermeisters – Hugo Bergmann heiratet Escha Scholem – Die Ankunft der Royal Commission in Palästina wird für den 11. November angekündigt

November 304

Die sechsköpfige Royal Commission für Palästina unter der Leitung von Lord Peel reist aus London ab – Am selben Abend gibt der britische Kolonialminister die Bewilligung für 1800 Zertifikate für die Jewish Agency bekannt – Als Protest gegen die Bewilligung verkündet das AHK, die Arbeit der Royal Commission zu boykottieren: „Non-Cooperation“ lautet das Motto – Am 12. November findet die feierliche Eröffnung der Beratungen der Royal Commission im Government House in Jerusalem statt – Am 25. November erscheint Chaim Weizmann vor der Royal Commission in Jerusalem und hält eine beeindruckende Rede über die Notlage des Judentums

Dezember 334

Gershom Scholem heiratet Fania Freud – Ernst Loewy berichtet über einen Besuch der Royal Commission im Kibbuz Kirjat Anawim – Vor der Royal Commission wird über illegale Einwanderung gesprochen, diesmal über die arabische – In Jerusalem wird die Schocken-Bibliothek eingeweiht – Kurt Loewenstein fährt durch Palästina und veröffentlicht seine Reiseberichte – Ende des Monats finden unter großer öffentlicher Anteilnahme die ersten Konzerte des Palestine Orchestra unter der Leitung von Arturo Toscanini in Tel Aviv, Jerusalem und Haifa statt – Am 31. Dezember resümiert Arthur Ruppin nachdenklich über das abgelaufene Jahr

Epilog: Ein Aufstand ohne Ende 360

Der Peel-Report und die Folgen **360**

Was weiterhin geschah **366**

Anmerkungen 380

Abkürzungsverzeichnis **420**

Editorische Notiz und Glossar hebräischer Begriffe **421**

Quellen und Literaturverzeichnis **422**

Abbildungsnachweis **428**

Personenverzeichnis **429**

Über die Autorin **436**

Vorwort

Der Schriftsteller Arnold Zweig lebt auf dem Berg Carmel bei Haifa, hat ein akutes Augenleiden und hadert mit seinem Dasein in Palästina. Der Architekt Erich Mendelsohn wohnt und arbeitet in Jerusalem in einer alten arabischen Mühle, er baut die Villen für Chaim Weizmann und Salman Schocken und erhält von höchster Stelle einen Regierungsauftrag. Der junge Ernst Loewy, der mit der Jugend-Alija ins Land kommt, ist in Kirjat Anawim in den Judäischen Bergen untergebracht und von der kulturellen Atmosphäre und dem Kollektivleben in seinem Kibbuz enttäuscht. Die Journalistin Gerda Luft, die schon 1924 nach Palästina kam, lebt in Tel Aviv, reist als Palästina-Korrespondentin der *Jüdischen Rundschau* viel im Land umher, berichtet vom Tagesgeschehen und den Lebensbedingungen insbesondere der deutsch-jüdischen Einwanderer, die seit dem nationalsozialistischen Umsturz 1933 zu Tausenden aus ihrer Heimat flohen und Palästina als Exil oder neuen Wohnort wählten.

Sie alle – und auch die vielen anderen deutsch-jüdischen Stimmen, die in dem vorliegenden Buch zu Worte kommen – leben im Jahr 1936 in Palästina. Unter ihnen sind „Alteingesessene“, wie Arthur Ruppin, Hugo Bergmann und Gershom Scholem, die schon über ein Jahrzehnt im Land sind, sowie Emigranten, die erst in den letzten drei Jahren nach Palästina kamen, wie Ludwig Strauß, Julius Posener und Gabriele Tergit. Viele von ihnen haben ausführliche Berichte in Tagebüchern und Briefen sowie der Presse hinterlassen, andere gelegentliche Streiflichter. Fotografen haben die Ereignisse des Jahres in ihren Bildern festgehalten.

Die Publikationen, die sich mit den deutsch-jüdischen Einwanderern in Palästina – den „Jeckes“ in Erez Israel – befassen, haben mehrheitlich den Zeitraum zwischen 1933 und 1939 im Blick, betrachten ausgewählte Berufsgruppen, wie Architekten, Künstler, Fotografen, Schriftsteller und Musiker, bevorzugte Wohnorte, wie Tel Aviv, den Berg Carmel bei Haifa und das Jerusalemer Viertel Rechavia, oder die von deutschen Juden gegründeten Siedlungen, wie Ramot Haschawim und Naharija. Im vorliegenden Buch sind sie vereint, ihre persönlichen Schicksale und Aktivitäten werden unter dem Brennglas dieses Jahres betrachtet und mit den politischen Ereignissen und kulturellen Höhepunkten im britischen Mandatsgebiet Palästina verwoben – dessen Zäsur der Beginn des Arabischen Aufstandes bildet.

Für diesen Ansatz hat das Buch einige Inspirationsquellen, in denen ebenfalls einzelne Jahre, ihre Kulturereignisse und Protagonisten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts facettenreich beleuchtet werden.¹ Auch im vorliegenden Fall ist es die Intention, die Atmosphäre des Jahres einzufangen und in einem Zeitkolorit die Tagesereignisse zwölf Monate zu durchstreifen, vom 1. Januar bis zum 31. Dezember. Eine jahresübergreifende Entwicklungsperspektive, die eine Vergegenwärtigung der vorherigen und weiteren Geschehnisse mit in Betracht zieht, gehört zum Rahmen dieser Darstellung.

Obwohl das Buch den Beginn des Arabischen Aufstandes und seine Folgen als historischen Hintergrund im Blick hat, liegt sein Fokus auch auf der Frage, was in diesem besonderen Jahr außer Gewalt, Terror und Mord noch weiter geschah. Erwähnt seien zum Beispiel Großereignisse wie die Eröffnung des Palestine Broadcasting Service in Ramallah, die internationale Levante-Messe, der Beginn des Hafenbaus von Tel Aviv oder die ersten Konzerte des neu gegründeten Palestine Orchestra unter der Leitung des weltberühmten Dirigenten Arturo Toscanini.

Eingang finden dabei Ereignisse aus zeitgenössischen Quellen, wie der Tagespresse und anderen Printmedien, Tagebuchaufzeichnungen und Briefe, die parallel zum politischen und kulturellen Geschehen in Palästina (und außerhalb) verfasst wurden und dieses im besten Fall kommentieren. Spätere Erinnerungen und Memoirenliteratur, die oft mit großem zeitlichem Abstand entstanden und die Ereignisse im Rückblick häufig interpretieren sowie die Darstellung der weiteren Entwicklungen nach 1936 werden im Epilog und dem Ausblick „Was weiterhin geschah“ dargestellt.

*

Um die Atmosphäre des Jahres 1936 und die Lebenswelt deutsch-jüdischer Einwanderer mit ihren Erfahrungen, Umbrüchen und Neuorientierungen vor dem Hintergrund der politischen Situation in Palästina näher zu beleuchten, gab es neben meinen Recherchen in Archiven und Bibliotheken interessante Gespräche und Lektüren, für die ich dankbar bin. Neue Publikationen zur deutsch-jüdischen Einwanderung in Palästina bereicherten den Forschungsdiskurs. Auch die Vielfalt der in den letzten Jahren stark angewachsenen digitalen Quellen und Onlinearchive sowie deren Verfügbarkeit haben wesentlich dazu beigetragen, verschiedene Perspektiven auf die komplexen Ereignisse und einzelne Protagonisten dieses Jahres darzulegen. Dennoch war es geboten, eine Auswahl zu treffen. Das gilt insbesondere für die Darstellung der terroristischen Gewaltakte, die in den ersten Monaten nach dem Beginn des Arabischen Aufstandes ein ungeheures Ausmaß annahmen, von denen hier vor allem die dramatischsten Meldungen einfließen, andere durch die persönlichen Berichte in Briefen und Tagebüchern. Die Auswahl der zu Wort kommenden deutsch-jüdischen Stimmen und die aus ihrem Umfeld entstandenen kulturellen Ereignisse

und Schöpfungen sind von einem Interesse zwischen Architektur, Kunst und Fotografie inspiriert. Viele Themen, die hierbei angesprochen sind, verdienen eine eigene weiterführende Betrachtung.

Mein ausdrücklicher Dank gilt den Förderern dieser Publikation, dem Moses Mendelssohn Zentrum, Potsdam, der Stiftung Irène Bollag-Herzheimer, Basel, sowie einer Familienstiftung in Zürich.